



Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

30 Vom H. Johanne. Der dritte Theil der halbjähriger renewalung deines
Lebens

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48272)

nehmen wolten. Für das 7. An seinen gros-
sen Eiffer die Seelen zu gewinnen/ in dem er
fast den meisten Theil der Welt durchreys-
te/die Menschen zum Christlichen Glauben
zu bekehren; in dem er in seiner ersten Predig
drey tausent / und in der anderen fünf tau-
sent Menschen bekehrte; in dem er nicht al-
lein mit Worten / sondern mit Schreiben
die Christen in ihrem Glauben stärkete; in
dem er hin und her viel Kirchen stiftete/ und
einer jedweder Anordnung und Regeln für-
schriebe/wie sie leben sollten; in dem er allent-
halben die Abgötterey / sonderlich zu Rom/
da sie grösser als sonst an keinem Orth
der Welt vertilgete; und so gar Antiochiam
verließ / seine Wohnung und seine Kirchen-
Regierung zu Rom anzufangen. Für das
6. An seinem Verlangen umb Christi willen
zu sterben / und mit ihm gecreuziget zu wer-
den / in dem er wider das bitten und anhal-
ten der Christen/nach angehörten Worten
Christi: (Ich gehe gen Rom / daselbst
zum andermahl gecreuziget zu werden)
wider nach Rom in die Gefangnis kame/
und mit Lust auff seinen Todt wartete.

Allhie hast du dich wohl zu schamen / daß
du diese Tugenten nicht an dir findest. Halt
bey dem H. Apostel an / daß du sie durch sei-
ne Surbit haben mögest.

4 Punct.

Sehe an die Glory und Ehr/ welche dem
H. Petro so wohl allhie auff Erden/ als dort
im Himmel angethan wird; dan allhie auff
Erden war er der Oberste und das Haupt
aller anderen Aposteln/ ein allgemeiner Hirt
der Kirchen Gottes/ ein grosser wunderthä-
tiger Mann; also daß er so gar mit seinem
Schatten die Kranken gesund machte/
Sein Nahm ist durch die ganze weite Welt

berühmt und bekant. Könige / Fürsten
und Herzen dieser Welt halten es für eine
Ehr / daß sie in seiner Kirchen zu Rom
seinem Leib oder Gebeinen in der auff ihre
Knie fallen. Im Himmel aber ist seine Glo-
ry umb so viel grösser und herrlicher / als
mehr er allhie auff Erden gearbeitet und ge-
dient hat.

COLLOQUIUM.

Dein Gespräch stelle an / nach dem die der
Geist Gottes und deine Andacht einget-
widet wird. Aber alls begehre einen steiffen
Glauben / und daß du demselben gemäch-
ten mögest. Endlich sprich zur Bekann-
deines Glaubens Credo, oder ich glaube
Gott Vatter.

Der 30. Tag im Brachmonat.

5. Gut hastu den siebenden Tag des Monats
des H. Joannis / an welchem du eine
besondere Gnaden und Vorzug desselben
denken sollt / und auß einem jedwedem
neuen Nuß ziehen. Für das erste / wie daß
eine unsagliche Mänge der Menschen ge-
taufft/unter anderen Christum selbst mit
den Aposteln. Für das 2. Wie er gleichsam
eine lebendige Trompette / und wie er die
Duserstlich mit Worten geprediget / und
allenthalben aufgeblasen: Thut Zu-
dan das Reich der Himmeln nahe-
sich herbey. 2. Mit seinem Leben/ welches
eine stätige Zuß. 3. Mit seinem Tauff
welcher ein Tauff der Zuß genant. Für
das 3. Wie er der allererste angefangen hat
vom Reich der Himmeln zu reden und zu
predigen. Für das 4. Wie er dem alten Ge-
sätz das End / und dem neuen den Anfang
gemacht / wie er gleichsam eine Morgen-
röthe

reißt / welche die Nacht endet / und den Tag anfangt.

Zum 2. Vollbringe den dritten Theil der Erforschung deines Gewissens über die vergangene sechs Monat. Das ist / sinne mit Besiß und Ernst nach / wie du deine innerliche Haushaltung deiner Seel und deines Gewissens in gute Ordnung bringen mögest / wie im dritten Theil der jährlichen Erforschung am ein und dreißigsten Christmonat gesagt worden.

Zum 3. bereite dich zum Fest der Heimführung Mariä.

Zum 4. So hast du fürnehmlich den heiligen Apostel Paulum zu verehren / dessen Gedächtnis am heutigen Tag in der ganzen Christenheit gehalten wird ; und das zwar auf Anordnung des H. Pabsts und Lehrers Gregorii : Dan diereit man bis auff seine Zeit das Fest dieser beyder Apostel an einem Tag / erstlich des H. Petri / in der Kirchen des H. Petri ; nachmahlen aber des H. Pauli in der Kirchen des H. Pauli (welche gar weit von einander gelegen) mit großer Ungemächlichkeit hielt und begienge; also sahe er es für gut an / das man am Tag / an welchem sie gemartert / das Fest des H. Petri in der Kirchen des H. Petri ; und den folgenden Tag in der Kirchen des H. Pauli vom H. Paulo halten sollte. Halte dich heut wie du am Tag des H. Petri gehalten.

Kurzer Inhalt des Lebens des H. Pauli.

Paulus war ein Jud / auß dem Geschlecht Benjamin / gebahren zu Tharsos von wohlhabigen Eltern / wird in seiner Jugend in dem Gesäß Moysis in der Statt Jerusalem von dem Lehrer Gamaliel wohl underviesen : also daß er dasselbige sehr eif-

ferete / und die Juden / so das Gesäß Moysis verliesen / und dem H. Evangelio anhiengen / stark verfolgte. Er trieb auff den Todt des H. Stephani ; er verwahrete die Kleider deren / welche ihn steinigten / damit sie ihn desto besser steinigten mögten. Er thät sich dem hohen Priester anbieten / die Christen zu verfolgen ; bekam von ihnen vöilige Macht und Brieff neben den Soldaten / sein Fürhaben in das Werck zu stellen. Er machte sich auff und reysete gen Damascum / damit er alle Christen dafelbst gefänglich gen Jerusalem zum Todt fuhrete. Da er nun nahe zu Damasco came / erschiene ihm Christus auff dem Weg in grosser Klarheit (davon er dan auch blind wurde) redte ihn an / erschreckte ihn / warff ihn zu Boden / und sagte: Saul / Saul / was verfolgest du mich ? Dadurch er dan zu Christo bekehrte wurde und sieng über etliche Tag an das H. Evangelium und Christum in der Synagog zu Damasco zu predigen : von Damasco reysete er in Arabiam / dafelbst auch zu predigen / kam darauff wider gen Damascum ; Und diereit die Juden seinen klaren Beweisungen / daß Christus der wahre Messias / nicht widersprechen oder laugnen mögten / beschloffen sie ihn umb sein Leben zu bringen / und beredten den Statthalter zu Damasco / daß er Paulum nicht auß der Statt lassen sollte; aber die Christen nahmen Paulum / und lieffen ihn in einem Korb bey der Nacht über die Statt Mauren : also entgieng er der Nachstellung der Juden. Daraufser gen Jerusalem reysete Der heilig Barnabas / welcher mit ihm von dem Lehrer Gamaliel anderviesen / als er berichtet daß sich Paulus bekehret / fuhrete ihn zu den anderen Apostelen / welche sich vor ihm als vor einem Verfolger der Christen fürchteten.

tt Nach

P. Sultren

L. II. rrs II

Nach diesem durchreysete er unterschiedliche Landschaften / so gar Scavonien und Dalmatien / und predigte überall mit grossem Ruh. Der Herr Jesus selbst gab ihm zu zeiten ein wo er predigen solte / als in Macedonien ; zu zeiten auch thäte er ihm gleichsam etliche örther widerzihen / als das kleinere Asiam. Durch seine hohe Lehr / welche er nit von den Menschen / sondern in seiner Verzückung in den dritten Himmel von Gott gelehret / bekehrte er unzählich viele Seelen. Im predigen war er sehr fürtrefflich / also daß ihm andere Apostel / so sich erwan bey ihm befunden / wie der H. Chrysostomus will / allzeit den Vorzug gaben. Er war gleichsam die Zung der andern Apostelen und Jünger und also beredt daß sich der H. Hieronymus und Chrysostomus nicht gnug darüber verwunderen mögten. Er sorgte nit allein für die Befehrung der Seelen / sondern so gar für das Leben und Leiber der Christen / sonderlich welche zu Jerusalem grosse Nothdurfft litten : dan er selbst mit dem H. Barnaba das Geld / welches die Christen hin und her / den Glaubigen zu Jerusalem zu Hülf zu kommen / versamblet hätten / gen Jerusalem trug. Seine Predigen und Lehren des H. Evangelii bewährte er mit grossen Wunderwercken. Unter anderen machte er einen Jüdischen Zauberer / so sich für einen Propheten aufgab / und verhinderte daß sich der Statthalter Sergius nit zu Christo bekehrte / strack blind : also daß man ihn bey der Hand führen mußte. In der Stadt Listris machte er einen / welcher von seiner Kindheit an lahmt / wider gerad : zu Philippis in Macedonien erledigte er ein Mägdlein vom Teuffel / durch welches derselbe viel heimliche Sachen offenbahrete / als die gestohlene und verlohrene Sachen wider zu bekommen / und andere

dergleichen mehr ; also daß es einen grossen Zulauff des Volcks hätte / und seinem Meister einen grossen Gewinn brachte. Daß aber sahen daß der H. Paulus solchen Gewinn auf dem Mägdlein vertrieben / und daß der Gewinn auffhörete / bekehrte sie das Volk der ganzen Statt wider den H. Paulum also daß er daselbst mit Kirchen gestrichen und in die Gefängnis geworffen wurde. In der Statt Troas erweckte er einen jungen Knaben (welcher als er auff einem Fels saß / und die Predig des H. Pauli anhörte anfang zu schlaffen / und auß demselben ab zu todt fielen) widerumb von den Toten. Seine Rastrüchlein und Gürtel heilte die Kranckheiten / und vertrieben die Dämonen. Sein frommes Leben machte daß man nit auff seine Lehr und Predig hielte ; dan er nit wie ein gemeiner Mensch / sondern als einer / welcher vom Himmel kommen / welchem Gott selbst lebte / redte und wirkete.

Er war ein rechter vollkommener Nachfolger Christi : dan er thäte alle in diesem zergängliche Ding gleichsam mit Füß treten : Verachtete allen eigenen Nachsuchte weder Geld noch Gut ; sondern die Seelen deren / mit welchen er umging : er trugete gleichsam alle Widerwärtigen Glück und Trübsal / so ihm begegnet mögten / und hielt sie viel zu gering daß sie von der Lieb Christi absöndereten. Sein Feind liebte er vermassen / daß er ein Zeil von Christo abgesöndert und vernorffen seyn bekehrte / allein darumb / damit die Jüden / welche ihn hart verfolgten / festig mögten / und dem Zorn Gottes entgehen. Weiters ob er wohl von denen / welche predigte / seine nothwendige Nahrung nicht haben können ; dan er war wie ein anderer Arbeiter seines Lohns werth ; so hat er doch

falls niemand wollen beschweren / oder dem Evangelio diese Ueher anthun ; sondern sich mit seiner Handarbeit erhehren wollen : den Tag durch predigte er / bey der Nacht aber arbeitete er ; damit er mit den seinen zu leben hätte.

Neben anderen unterschiedlichen Tugenden hatte er fürnehmlich einen steiffen festen Glauben/eine grosse Hoffnung/ und sicheres Vertrauen / insonderheit wan alles schiene verlohren zu seyn. Er war gegen ihm selbst und seinem Leib gar streng und rauh/neben einer sehr grossen Demuth. Seine Sendschreib und die Geschichten der Aposteln geben genugsam an Tag / was er für Widerwärtigkeit / Angst / Verfolgungen von den Juden zu Jerusalem erlitten. Er war zwey Jahr lang dajelbst gefangen und begehrete endlich zu Rom von dem Kaiserlichen Gericht gerichtet zu werden ; wie er durch innerliche Einsprechung Gottes vernommen. Darauf ward er mit hundert Soldaten in ein Schiff gesetzt / und nach Rom gefuhret. Seine Reys zu Schiff war sehr gefährlich ; dan sie waren viel Tag in grossem Ungewitter und Ungestümme des Meers / also das alle / welche bey ihm im Schiff in grosser Furcht stunthen ; aber keiner auf ihnen / so bey zwey hundert sechs und sechsig Personen / kam um sein Leben. Endlich ländeten sie in der Insel Malta an / da man ihnen ein gross Feuer machte / damit sie sich wärmen und trücken solten. Als nun Paulus das Feuer und Vereiser anzündete / und eine Schlange so das Feuer und Hitze empfunde / sich an seine Hand hing / fiengen die Inwohner den H. Paulum gleich zu urtheilen / das er ein gottloser Mensch seyn müste / und das ihm die Raach und Straff Gottes zu Wasser und zu Land verfolgte. Da sie aber sahen das er die Schlange von seiner Hand in das

Feuer abschüttelte / und im geringsten nicht beschädiget würde / fiengen sie an / und hielten ihn für ein Gott ; durch diß grosse Wunder / und durch die Gesundmachung des Publii / welcher in gemelter Insel zu beschlen hätte / wurden die Inwohner der Insel verursacht alle Kranken zu versambeln / welchen der H. Paulus samptlich ihre Gesundheit wider gab. Von der Zeit an haben die Schlangen in der Insel Malta kein Gift / und thun niemand beschädigen.

Nach diesem kamen sie endlich zu Rom an / im Jahr 72. im dritten Jahr der Regierung des Kaisers Neronis / verblieb dajelbst zwey Jahr lang in der Gefängnis / ward stark von den Juden angeklagt und verfolget ; endlich aber freigelassen. Darauf er sich ein zeit lang bey dem H. Petro verhielte. Durchreysete darnach acht Jahr lang Italien / Galschland und Spanien Als eine fürnehme Weibsperson den H. Paulum und seine Freundlichkeit anschawete / thät sie ihren Mann bitten / das er Paulum in seine Behausung auffnehmen wolte / welches geschah ; da sie ihn nun etwas näher ansah / ward sie gewar das an seiner Stirn geschrieb stunth : Paulus der Prediger des Herrn Jesu Christi ; darauff sie sich mit ihrem Mann und gangem Haufgesind tauffen ließ. Als er nun nach der Zeit wider gen Rom came / ward er mit dem H. Petro gefänglich eingezogen / eben wegen der Ursachen / die ich oben im Leben des H. Petri gesagt. Und endlich zum Schwerd verdammet. Auff der Gerichtsstatt begehrete er von einer fürnehmen und erbaren Weibsperson / mit Nahmen Plautilla / einen Schleyer oder Nafstüchlein / seine Augen damit zu verbinden / und verhieß das sie es wider bekommen solte. Drey Soldaten mit Nahmen Longinus, Accelus, Magistus , welche ihn zum

P.
Sustren

L. II.
ars II

Zodt auffführeten/befehreten sich/und wurden nachmahln gemartert. Nach verrichteten Gebett stretchte er seinen Hals her / an statt des Bluts kame Milch auß seinem Leib gestossen : sein abgehawenes Haupt that drey Sprung / und an einem jedwedern Orth entstunde ein quellender Brun; daher dieser Orth zu den dreyen Brunnen genant wird. Hiebey befehreten sich 35. Person/under anderen der Scharpspracher selbstien/welchem die weisse Bluts-tropffen an seine Kleider gesprungen / wie der H. Ambrosius bezeuget. Nach seinem Todt erschiene er der Plautilla / und gab ihr ihren Schleyer oder Buschtuchlein wider. Eine sehr sanftmuthige Weibsperson mit Nahmen Lucina / that seinen Leib auff ihr Gut ehrlich begraben. Verchre ihn wie andere Apostel/wie anders wo gesagt worden.

Verrachtung von dem H. Apostel Paulo.

1. Punct.

Erwege wie das der gürtige Gott (nach dem er von Ewigkeit her den H. Paulum zu einem außersenen Werkzeug erwehlet/seine göttliche Ehr zu vermehren/viel Menschen zu bekehren / und der ganzen Welt seine unermessene Barmhertigkeit in ihm als in einem Spiegel vorzustellen) auß verborgenen/aber gerechten Ursachen/welche ihm allein bekant/zugehassen habe / das der H. Paulus die Kirchen Gottes so hart verfolget / wie er ihm in seinem bösen Sürnehmen so gedultig zu gesehen / und endlich zu seiner Zeit so wunderbarlich und kräftig bekehret habe : also das er auß einem Verfolger ein Prediger / auß einem Wolff ein Lämblein worden sey.

Hiebey hast du dich über die göttliche Anschlag zu verwunderen ; wie er auß so grossen Sündern grosse Heiligen machet/welches dir und allen Sündern eine große Hoffnung machen soll zum Heyl zu gelangen : dan Gott ist jetzt nit unvernünftig als damahln ; er kan auß allen Sündern Heiligen machen. Endlich befeiff dich nachzufolgen / und nim auß deinen grossen Sünden Ursach Gott desto ernsthaftiger dienen / welchen du mit deinen Sünden gröblich erzörnet.

2. Punct.

Erwege auff was Weis Gott den heiligen Paulum zu einem so edlen Werkzeug seiner Glory und Ehr/und zu einem festesten Heiligen / at machen wolle : dan das er sie so erleuchtet er ihn mit seinem göttlichen Liecht / indem er ihn in den dritten Himmel verückte/unbegreifliche Höhen nuffen / und himmlische Sachen / welche nachmahl andere lehren solte / offenbaret. Für das 2. So hat er ihn mit überflüssigen grossen innerlichen Trost erfüllet / welche ihm alle weltliche und zergängliche Sachen zu wider machte / und eine grosse Lieb und Lust zu göttlichen himmlischen Sachen geben that. Für das 3. So hat er an demselben allen seinen guten Sürnehmen einen geringen Veystand gehabt ; und so noch unglücklich vollbracht/das sich männiglich über das/was er geschrieben / was er geredet / thatan/und endlich erlitten hat / zu verwunderen. Für das 4. So hat ihm Gott überflüssige Gnad / nach Maß seines Amptes theilet / welche er niemahln verlohren / oder mußig hat seyn lassen. Für das 5. So hat er ihn mit besonderer Wohlbedenheit besorget so nit in zierlichen und artlichen Worten besprochen

sehen thät; sondern in dem Nachdruck und geistlicher Kräfte / in einer klaren und hellen Erkenntnis göttlicher Sachen / durch welche er die Herzen der Menschen rührete und bekehrte; also daß sie sich über das H. Evangelium verwunderten. Für das 6. So hat er ihn mit allerley Tugenten begabet.

3. Punct.

Erweget wie der H. Paulus die von Gott empfangene Gnad so wohl angelegt / und nützlich gebraucht; wie er so treulich mit denselben gewüret habe / und sich insonderheit in acht Tugenten geübet / durch welche die Ehr Gottes und das Heyl der Menschen trefflich befördert worden. Bedencke eine nach der anderen / und mach dir alles zu nutz.

Die erste Tugend war sein tieffe Demuth; wie auß seinen eigenen Worten bekant; dan er sagt: Ich bin der allergeringste auß allen Aposteln / und des Namens nit wert; dieweil ich die Kirch Gottes verfolget. Ich bin der schwächste und grösste unter alle Sündern. Ich bin gleich wie ein Mißgeburdt. Neben dem so hat er sich nit geweigert / daß sein Evangelium und Lehr gegen der Lehr der anderen Aposteln gehalten würde / und erforschet ob sie mit der Lehr derselben übereinkam; unangesehen daß er sie von Jesu Christo selbst empfangen / und sich keines Geheles zu rühren hätte. Die 2. Tugend war seine Jungfrawschafft; dan er sagt: Ich wolte daß alle wären wie ich bin / in dem daß ich die Gab der Jungfrawschafft empfangen. Die 3. war die rawe und strenge Buß; in dem er seinen Leib züchtigte und hart hielt; Kolte / Frost liebte; viel wachte; arbeitete; und etliche mahl mit Nuyten aufgehoben wurd. Die 4. Tugend war seine

Mäßigkeit; in dem er sich vom Wein enthielt; und sich sonsten gar mäßig im essen / trincken und Kleidung hielt. Die 5. Tugend war die Verachtung dieser Welt / und aller zeitlichen zergänglichem Dingen; und Urtheil aller Menschen. Daher sagte er: Ich halte und schätze alles / als wan es Mist wäre; und gib nichts auff das was die Menschen von mir halten. Item wan ich begehrete oder suchte den Menschen zu gefallen / so wäre ich kein Diener Christi. Die 6. Tugend war daß er statts mit seinen Gedanden im Himmel war / mit Gott umgieng / und ein groß Verlangen hatte ganz und gar im Himmel zu seyn. Daher er sagt / mein höchstes Begehren ist / daß ich diesen meinen Leib und die Welt verlassen mögte; und bey Christo seyn. Item: Ach mich elendigen Menschen! wer ward mich von diesem sterblichen Leib auflösen? Weiters / Wir haben allhie keine bleibende Statt / sondern suchen eine andere droben im Himmel / welche nit von den Menschen gebawet ist. Die 7. Tugend war die Liebe gegen Gott; welche ihn antrieb statts an Gott zu gedanken; von ihm zu reden; in ihm / und umb seinen willen zu leyden / zu weynen und zu trawren / wan ihm eine Unehr und Leyds geschah. Viel umb seinen willen; an der Seelen und an dem Leib / mit Grewden zu leyden; ihm selbst für eine Ehr und Ruhm zu halten umb Christi willen leyden / alle zu dieser Lieb anzureizen / und endlich sein Leben selbst um Gottes willen darzugeben. Die 8. Tugend war die Liebe gegen den Nächsten; in dem er alle in gemein liebte / sich nach allen schickte / allen dienete; dan; er alle zu Christo bringen mögte. Item in dem er gleichsam die ganze Welt durchreysete / alle Menschen zu Christo zu bekehren / sich in dem

P.
Sustren

L. II.
ars II

dem Glück der anderen erfreuete / als wan
es ihm selbst widerfahren. Item in dem
er mit das Gut deren/ welchen er das H. Ev-
angelium verkündigte; sondern ihren Nutz
und ihr Heyl suchte. Weiters in dem er ihm
selbst im geringsten nit verschönete / ganz
und gar zum Heyl der anderen dargabe/und
für die Sünd der anderen weynete und
trawrete; ja so gar ein zeitlang begehrete
von Gott abgesondert zu seyn / damit an-
dere zum Heyl und zur Seeligkeit kommen
mögten.

müsse: Dieweil er allhie auff Erden so viel ge-
arbeitet / gelitten / sich in so vielen heiligen
Tugenten geübet / so viel Seelen bekehret
und endlich sein Blut wegen des heiligen
Evangeliums vergossen hat.

Lobe und dancke dem ewigen Gott / so
freue dich mit dem heiligen Apostel / und
schäme dich daß du so weit von ihm bist / so
fleisse dich demselben allhie auff Erden zu
gen / wofern du im himmel bey ihm zu sein
verhoffest.

COLLOQUIUM

4. Punct.

Erroge was der H. Paulus für eine
grosse Glory und Stetude im-Himmel haben

Dein Gespräch stelle mit dem heiligen
Apostel an / nach dem dir der Geist Gottes
and deine Andacht eingeben wird.

